

Walter Benjamin (1892-1940)

Sonett 3

Du selige Geburt wie tief verschwiegen
Entstieg ich ihm und war zur Stund bestimmt
Zu sein wie Nacht die ihm im Auge glimmt
Dem Leisesten auf weiten Himmelsstiegen

5

Der Strahl zu sein den er im Blick vernimmt
An welchem glücklich Ungeborne liegen
Mich inniger der Wange anzuschmiegen
Die im Azur als glühe Wolke schwimmt

10

Geschrieben stand daß nimmer sich beschwinge
Mein Mund wenn nicht in seinem Lied er stiege
Mein Haupt war nur ein letztes in dem Ringe

15 Der lodernd säumte mit Gebet die Wiege
Wie ist geschehen daß er mir entschwand
Führt meinen jungen Tod auf seiner Hand.
(99 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/benjamin/sonette/chap003.html>